

Appenzeller Tänze

für 2 beliebige Melodie-Instrumente (Violine, Flöte, Akkordeon, Melodica), Sopran und Alt-Blockflöte mit Klavier-, Gitarren- oder Akkordeon-Begleitung

Band 1

- 1 **Walzer**
- 2 **Polka**
- 3 **Mazurka**
- 4 **Schottisch**
- 5 **Ländler**
- 6 **Polka**
- 7 **Walzer**
- 8 **Ländler**
- 9 **Schottisch**

Band 2

- 10 **Walzer**
- 11 **Mazurka**
- 12 **Ländler**
- 13 **Polka**
- 14 **Schottisch**
- 15 **Ländler**
- 16 **Ländler**
- 17 **Walzer**

### Band 3

- 18 **Mazurka**
- 19 **Schottisch**
- 20 **Walzer**
- 21 **Kreuzpolka**
- 22 **Walzer**
- 23 **Ländler**
- 24 **Mazurka**
- 25 **Schottisch**
- 26 **Walzer**
- 27 **Ländler**

V Volketswil: Helbling, 1. Band: Nr. 10261 / 2. Band: 10262 / 3. Band 10263, 1972

BIBL Bern: Schweizerische Nationalbibliothek / Solothurn: Zentralbibliothek

BEM Die Gitarrenstimme - als Einzelstimme zu kaufen - ist in normaler und in Akkordchiffren (C, G7 etc.) mit Rhythmussymbolen aufgeschrieben.

K Wer die Appenzeller etwas näher kennt, der weiss, welch tanzfreudiges Völklein auf dieser herrlichen «Gebirgsinsel» wohnt, wie J. K. Zellweger in einer im Jahre 1867 erschienenen Monographie seinen Heimatkanton so überaus treffend bezeichnet.

Ein reicher Schatz an Volksmelodien Lieder und Tanzmelodien - hat sich hier erhalten. Im vorliegenden Heft sind einige typische Tanzarten vertreten, die auch heute noch getanzt werden.

Schottisch                      vermutlich der älteste einheimische Tanz

Walzer                            beliebteste Tanz im Appenzellerland

Ländler

Polka («Bollke»)

Mazurka («Masollke»)        auch Ääschrüttler genannt, da er wohl im Dreivierteltakt notiert, aber nicht wie der Walzer getanzt wird, sondern als «Einschrüttler», d.h., dass auf jeden Takteil ein Schritt fällt.

Von den «fremden» Tänzen (z.B. Polka und Mazurka) sind wohl die Rhythmen übernommen worden, die Melodien jedoch sind unverkennbar appenzellisch.

Besondere Erwähnung verdient die Besetzung, in der im Kanton Appenzell Tanzmusik gespielt wird. Alfred Tobler schrieb um 1900:

«Heute besteht unsere Tanzmusik, wenn immer sie originell appenzellisch sein ond au näbis glych seche söll, aus erster und zweiter Geige (zwo Chly-Gyge), Hackbrett

(kurzweg s Brett), Cello (oder Chorzyge) und Bassgeige (em Bass).»

Diese Besetzung versteht man auch heute noch unter «Original-Streichmusik». Erste und zweite Geige übernehmen dabei die Melodie mit Begleitstimme, wobei eine ganz besonders ausgeklügelte Artikulation eine grosse Rolle spielt. Das Geigenspiel ist es, das den Tanz «lüpfig» und «schlääzig» (langsam, gezogen) macht und die Leute von den Stühlen reisst.

Das Cello (auch «s Basseetli genannt) und der Bass spielen in enger Partnerschaft, wobei ursprünglich das Cello, oft in Doppelgriffen, nur den Widerpart spielte. Manchmal rutscht dann wohl auch ein Stück Melodie hinein.

Das Hackbrett erfüllt eine Doppelaufgabe: Einerseits kann es die Melodie begleiten, andererseits aber wird die übrige Begleitung scharf rhythmisiert: Die Akkorde werden auf dem Hackbrett «gehaspelt», d.h., zerlegt gespielt.

Im Grunde genommen ist die appenzellische Original-Streichmusik Tanzmusik in feinsten Kammermusikbesetzung.

Nur noch wenige Gruppen existieren im Appenzellerland, die heute noch in dieser «Gala-Besetzung» spielen. Vor allem Klavier und Akkordeon (Handorgel) haben vielerorts Einzug gehalten.

Jugendmusikgruppen könnten Appenzeller Volksmusik niemals in der Originalbesetzung spielen. Soll dies ein Grund sein, diese prächtige Spielmusik überhaupt nicht kennen zu lernen? Gewiss nicht! Auch auf andern Instrumenten lassen sich gewisse Grundforderungen erfüllen, welche die appenzellische Volksmusik stellt: Sie soll stets fein klingen, nie grob und schwer: eben Kammermusik! Das hängt in erster Linie von der Besetzung ab, aber auch von der Spielweise. Sehr exakte, aber nie pedantisch langweilige Artikulation erweckt Appenzeller Musik erst zum Leben.

Alle Tempi sind eher gemächlich, keineswegs überstürzt oder hastig. Dann gewinnt diese Musik jene herzerfrischende selbstverständliche Heiterkeit und jene Einmaligkeit, die sie auszeichnet und von jeder andern Volksmusik auf der Welt unterscheidet.

(Vorwort der Ausgabe)